

Anzeichen für Missbrauch

Die im Folgenden aufgelisteten Merkmale können Hinweise darauf sein, dass sexueller Missbrauch bei Kindern oder Jugendlichen stattfindet.

Körperlich

- Hämatome (Blutungen)
- Irritation, Schmerzen oder Verletzungen im genitalen Bereich
- Schmerzen und Unwohlsein beim Urinieren
- Ein- oder Durchschlafstörungen, manchmal resultierend in Müdigkeit

Verhalten

- Gesteigerte Ängstlichkeit
- Leistungsabfall und Konzentrationsschwäche
- Drang, so lange wie möglich von zu Hause fern zu bleiben
- Häufiges Ausreißen von zu Hause
- Alkohol- und/oder Drogenmissbrauch
- Sexualisiertes Verhalten
- Zurückziehen aus sozialen Beziehungen
- Fehlende Freundschaften zu Gleichaltrigen
- Unkontrolliertes oder aggressives Verhalten

Die oben genannten Merkmale können Hinweise auf sexuellen Kindesmissbrauch in der Familie sein, aber auch andere Ursachen haben. In jeden Fall sollten Elternteile oder Erzieher bei einer Häufung dieser Anzeichen aufmerksam werden, da diese auf mögliche Probleme des Kindes hinweisen können.

Unterstützt durch:



Kontakt

Klinik und Poliklinik für
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
an der Universitätsmedizin Mainz
Telefon +496131 17-3656
E-Mail: praevention-familie@unimedizin-mainz.de

Foto: © Stepan Popov/Adobe Stock



Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

**Ihr Kind hat Grenzen.
Prävention sexueller
Gewalt in der Familie.**

**Es gibt Hilfe - kostenlos und auf
Wunsch anonym!**

Unser Wissen für Ihre Gesundheit



UNIVERSITÄTSmedizin.
MAINZ

Ihr Kind hat Grenzen. Prävention sexueller Gewalt in der Familie.

Sexuelle Grenzverletzungen richten bei betroffenen Kindern schwere Schäden an. Die Folgen reichen bis in das Erwachsenenalter.

Sichere Grenzen, besonders innerhalb der Familie, sind entscheidende Voraussetzungen dafür, dass Kinder sich ungehindert entfalten können.

Sexuelle Gewalt findet häufig innerhalb der engsten Familie statt. Vor allem junge Mädchen laufen Gefahr, Opfer unangemessenen, sexualisierten Verhaltens durch Familienangehörige zu werden. Dazu gehört beispielsweise das Beobachten oder Anfassen von Kindern in intimen Situationen oder ihr Einbezug in sexuelle Handlungen. Die Auswirkung solcher Grenzverletzungen sind für Kinder und die Familie schwer zu bewältigen, oftmals wird aus Scham oder Verunsicherung geschwiegen, selbst wenn Angehörige etwas ahnen.

Die Ursachen für missbräuchliches Verhalten sind vielfältig. Viele Täter/-innen haben selbst bereits im Kindesalter sexuellen Missbrauch oder Gewalt in der Familie erlitten und laufen Gefahr, solche Muster unwillentlich weiterzugeben. Gelingt es den Betroffenen nicht, ihre Wünsche und Handlungen dauerhaft zu kontrollieren, kann dies für das Opfer schwerwiegende körperliche und seelische Folgen haben.

Für Angehörige ist der Verdacht, dass Missbrauch stattfindet sehr belastend. Aus Angst vor Anschuldigungen, familiärer Konsequenzen und Existenzängsten wird dies oftmals nicht ausgesprochen oder geklärt.

Zielgruppen

Gehören Sie zu einer der im Folgenden beschriebenen Personengruppen, können Sie von einem Beratungsgespräch bei uns profitieren.

- Männer oder Frauen, die sexuelle Grenzverletzungen oder Übergriffe innerhalb der Familie begangen haben
- Männer oder Frauen, die befürchten, solche Grenzverletzungen oder Übergriffe zu begehen
- Angehörige, die Grenzverletzungen oder Übergriffe innerhalb des familiären Systems bemerken

Motivation

Die Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in Mainz bietet kostenlose und schweigepflichtgeschützte Beratung für Betroffene und Angehörige, die therapeutische Hilfe suchen.

Die vorherrschenden Verhaltensmuster in der Familie zu verstehen, zu unterbrechen, und für alle Beteiligten schützende Grenzen zu ziehen kann oft nur gelingen, wenn professionelle Hilfe in Anspruch genommen wird. Wir möchten betroffenen Familien dabei helfen, die aktuellen, problematischen Verhaltens- und Denkmuster zu erkennen und zu verändern.

Kontakt

Telefon: +49 (0) 6131 17 - 3656
E-Mail: Prävention-familie@unimedizin-mainz.de

Beratung

Ziel der Beratung für Betroffene ist es, Probleme im Umgang mit den eigenen Handlungsimpulsen zu bewältigen. Dazu gehört Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen und Grenzverletzungen zu verhindern.

Für Betroffene

Betroffene erlernen daher:

- Verbesserung der Fähigkeit zur Achtung der Grenzen des Anderen
- die Identifizierung und Bewältigung gefährlicher Entwicklungen und Risikosituationen
- Strategien zur Verhinderung von sexuellen Übergriffen

Für Angehörige

Auch Angehörige können und sollen sich an das Beratungsangebot wenden. Im Rahmen der Beratung können folgende Themen besprochen werden:

- Eigener Umgang mit dem Missbrauch sowie Themen in Bezug auf Schuld und Scham
- Die eigene Rolle bei der Hilfe für das betroffene Kind, um Grenzen zu ziehen und diese aufrecht zu erhalten
- Integration der stattgefundenen Grenzverletzungen in das Familienbild
- Neuorientierung und Wiederherstellung familiärer Gewissheiten

Die Beratung und Behandlung erfolgt kostenlos und auf Wunsch anonym